



Auswertung Workshop der Kirchgemeinde Ossingen „Kirchgemeinde Plus Weinland Mitte“

Donnerstag, 26. März 2015, 18.30 bis 22.15 Uhr
Neubau Einkehrhaus, vis-a-vis Kirche

Prozessbegleitung/ Moderation: Hanspeter Lienhart

LIENHART

Prozessbegleitung u. Organisationsentwicklung
Marktgasse 35
8180 Bülach
www.lienhart-gmbh.ch hpl@lienhart-gmbh.ch

Ablauf Workshop

Ab 18 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden

Wann	Was	Wer	Min.
18.30	Begrüssung Was wollen wir mit diesem Workshop?	Julia Wertli Präsidentin Kirchenpflege	5
18.35	Ablauf Workshop Spielregeln	Hanspeter Lienhart Prozessbegleiter	10
18.45	Situation Kirchgemeinde Ossingen Stärken/Schwächen/Chancen/Gefahren Diskutiert wird in Gruppen über was ist gut, was schlecht, was sind die Hoffnungen, wichtige Lebenswelten, Profile der Kirchgemeinden, Ängste etc.	Alle in Gruppen	60
19.45	Erkenntnisse von Ossingen werden festgehalten und gewichtet Diese bilden, zusammengefasst von allen sechs Kirchgemeinden, die Diskussionsgrundlage für die kommende Zukunftswerkstatt	Plenum	25
20.10	Pause / kleine Verpflegung		15
20.25	Vision 2018 Wie sieht aus Sicht von Ossingen die Kirche „Kirchgemeinde Plus Weinland Mitte“ 2018 aus? Was wünschen wir uns? Was darf auf keinen Fall geschehen? Was sind unsere Thesen, Handlungsoptionen und Massnahmen als Inputs für den weiteren Prozessablauf?	Alle in Gruppen	50
21.15	Präsentation/Diskussion Diskussion über das Visionsbild „Kirchgemeinde Plus Weinland Mitte“ und der Thesen, Handlungsoptionen und Massnahmen. Die Erkenntnisse fliessen in die Zukunftswerkstatt (Sa 13.06.2015) ein.	Plenum	25
21.35	Diskussion über weiteren Prozessablauf Vorstellen der Ergebnisse im Plenum. Vorschläge an Kirchenpflege	Julia Wertli Präsidentin Kirchengpflege Plenum	10
21.45	Gibt es Interessenten als Mitglieder der Steuerungsgruppe und einen Vorschlag für ein Mitglied in die Projektleitung?	Alle	10
21.55	Festlegung Kommunikation Was soll über den Workshop kommuniziert werden?	Alle	5
22.00	Bewertung Workshop	Alle	10
22.10	Schlussbemerkungen/Schlusswort	Julia Wertli Präsidentin Kirchenpflege	5

Teilnehmende

Name	Vorname
Dudas	Regula
Alt	Barbara
Egli	Stefan
Elsener	Rolf Hans
Flachsmann	Lydia
Keller	Christine
Kissling	Lea
Meier	Pia
Niedermann	Mischa
Oertli	Gerda
Renold	Jörg
Rutishauser	Vreni
Salzmann	Markus
Schmid	Peter
Sigg	Doris
Sigg	Roland
Sigg	Susanne
Stahl	Daniel
Steiner	Katharina
Steiner	Pedro
Vogel	Silvia
Vollenweider	Esther
Wegmann	Johanna
Wertli	Julia
Wetter	Matthias
Widmer	Marisabel
Zihler	Ruth



Stärken/Schwächen und Chancen/Gefahren Kirchgemeinde Ossingen

Die Teilnehmenden priorisieren folgende Stärken:

- engagiertes Team, Mitarbeiter, Pfarrerin
- Gemeinschaft, kleine Gemeinde, Nähe zu den Menschen
- gute Infrastruktur, schöne Lokalitäten

weitere Stärken sind:

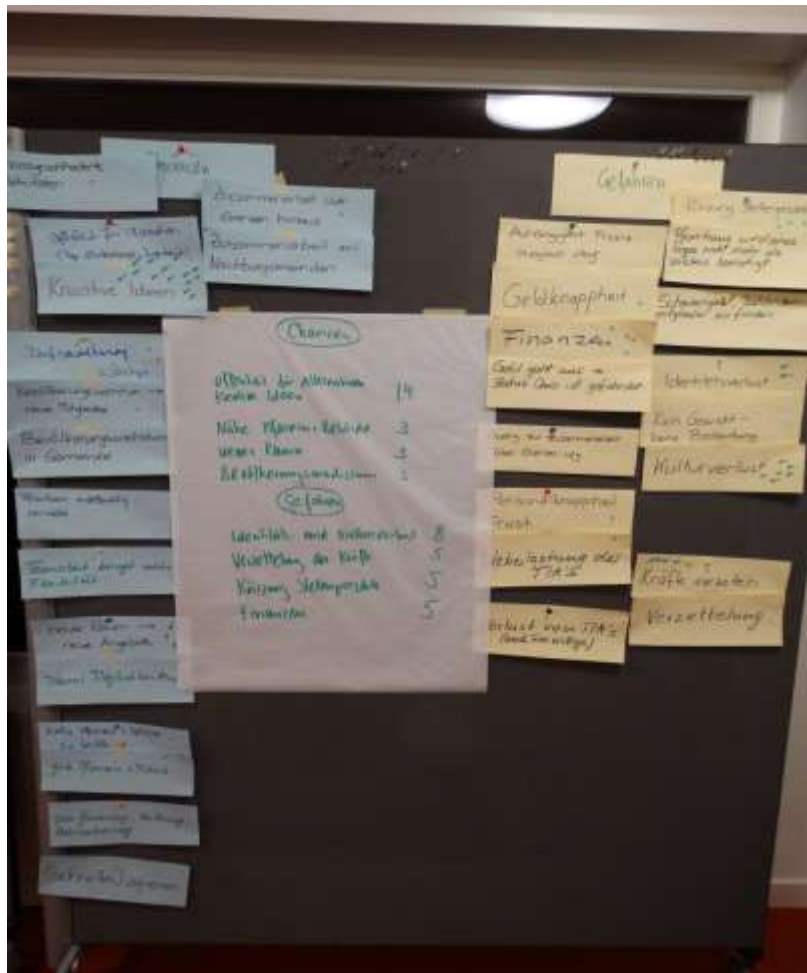
Angebote für Jung und Alt, aktive Gemeinde, Kirchenpflege engagiert, präsent und immer komplett, gute Zusammenarbeit mit den übrigen Behörden, gute Zusammensetzung der am Gemeindeleben teilnehmenden Menschen mit vielen persönlichen Beziehungen, aktive und viele freiwillige Helfende, schöne Kirchen, gute Organistin, gutes Siegristenteam, konfessionelle Offenheit, gute Verkehrsanbindung inkl. Fahrdienst, grosse Mehrheit der Bevölkerung steht zur Kirche, Glaube hat Stellenwert, Alters- und Jugendarbeit, gutes Angebot für Kinder, Liturgie konventionell und modern.

Die Teilnehmenden priorisieren folgende Schwächen:

- Finanzen
- schwacher Besuch der regelmässigen Anlässe
- wenige Angebote für Jugendliche und Erwachsene
- Jugendarbeit ab Konfirmation

weitere Schwächen sind:

personelle Ressourcen, kleines Zielpublikum, das Finden von Behördenmitgliedern, Hemmungen sich als Christ zu exponieren, wenige Kirchengänger und abnehmender Mitgliederbestand, wenig Erwachsenenbildung, zu tiefe Steuereinnahmen, zu kleine Gemeinde und zu wenige nutzen unsere Angebote, Friedhof weit entfernt vom Dorfkern (problematisch für Senioren), keine „Kinderhüeti“ am Sonntag, schlecht besuchte Gottesdienste, Kirchenaustritte.



Die Teilnehmenden priorisieren folgende Chancen:

- Offenheit für alternative und kreative Ideen
- Nähe zu Pfarrerin und Behörde
- neuer Raum (Einkehrhaus)
- Bevölkerungswachstum in der Gemeinde Ossingen

weitere Chancen sind:

Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden, wir können agieren, gute Infrastruktur (2 Kirchen, neuer Raum), Ossingen hat eine gute Basis mit viel Zusammenhalt im Dorf, positive Gesinnung und Haltung mit Offenheit für Alternativen (z.B. Gottesdienst, Jugendarbeit), super Pfarrerin und Mitarbeiter, massgeschneiderte

Aktivitäten, Integration und starke Beziehungsebene, wenige Kirchaustritte, Zusammenarbeit über Grenzen hinweg.

Die Teilnehmenden priorisieren folgende Gefahren:

- Identitäts- und Kulturverlust
- Verzettlung der Kräfte
- Kürzung Stellenprozente (Pfarrperson)
- Finanzen

weitere Gefahren sind:

Verlust von Mitarbeitern und Freiwilligen, Status Quo ist gefährdet, Pfarrhaus wird eines Tages nicht mehr benötigt, Schwierigkeit Behördenmitglieder zu finden, Teilzeitpensum für Pfarrstelle wenig attraktiv und Kürzung von Stellenprozente = Personalknappheit, Abhängigkeit vom Finanzausgleich, weniger Gewicht und damit auch weniger Bedeutung, Abnahme Beteiligung der Mitglieder.



Vision 2018

Folgende Visionen wurden erarbeitet:

Es könnte eine mögliche „Spezialisierung“ angestrebt und es muss nicht mehr alles überall angeboten werden, Grenzen sind geöffnet und werden auch überschritten. So besteht die Möglichkeit der Auswahl des Gottesdienstes, es gibt verschiedene Gottesdienste zu verschiedenen Zeiten und Orten. Es braucht eine gute und einfache Information um sich einen Überblick zu verschaffen was wo läuft.

Professionelles Sekretariat und Verwaltung. Kirchenräume könnten vermehrt auch ausserkirchlich genutzt werden. Verbesserung der Qualität des kirchlichen Lebens. Es gibt wieder volle Kirchen! Die regionale Jugendarbeit brummt. Die Angebote werden konzentriert und besser besucht als heute.

Die Stellenprozente sind in der Region fair verteilt und die lokale und persönliche Seelsorge ist gesichert (Kasualien).
Es gibt ein breites Angebot in mehreren Gemeinden. Es braucht aber auch regelmässige Gottesdienste im Dorf.
Zusammenschluss ohne Aufgabe der eigenen Identität und Kultur!



Was darf auf keinen Fall sein:

lokale Anlässe und Eigenheiten verschwinden, Pfarrstellen werden rigoros zusammengestrichen, Ansprechpersonen sind unbekannt, einzelne Kirchen werden verkauft oder geschlossen.

Die Anliegen und die Menschen werden zu Nummern! Es gibt nur noch zentrale kirchliche Angebote, keine eigenen Behördenmitglieder mehr, keine Seelsorge mehr in Dorf. Kirchen sind am Zerfallen und die Leute laufen davon. In Ossingen keine Gottesdienste mehr und Wegfall der Möglichkeiten für gemeindespezifische Anlässe. Entfremdung und mangelnde Kontinuität in den Beziehungen. Zuviel Bürokratie und zu hoher Transportaufwand. Verlust der Nutzung der kirchlichen Gebäude.

Vorschläge für die Steuerungsgruppe:

Vorschlag für die Projektleitung: